

## Die Bürger fordern einen Reformier

1523 kam ein Franziskanermönch aus Rostock namens Stephan Kempe nach Hamburg und fand bei seinen Brüdern im Franziskanerkloster Marien-Magdalenen Unterschlupf. Er war schon als Prediger für die lutherische Sache bekannt. Die Hamburger Franziskaner waren in der Stadt sehr beliebt. Sie arbeiteten unentgeltlich als Krankenpfleger und halfen den Armen. Die Bürger spendeten viel für das Kloster. In der Klosterkirche predigte Stephan Kempe und hatte großen Zulauf. Nach zwei Monaten forderte sein Kloster-Guardian<sup>1</sup> aus Rostock, er solle zurückkommen. Aber die Hamburger wollten ihn nicht ziehen lassen. Fünf Jahre später zeichnet er selbst folgendes auf:



- 1 Als die Bürger erfuhren, dass er wieder weg wollte, da gingen sie zum Guardian des  
 2 (Hamburger Franziskaner-) Klosters (...) und sagten ihm, dass er den Stephan Kempe nicht  
 3 wieder nach Rostock schicken solle, sondern, dass er solle weiter predigen (...), darauf habe  
 4 der Guardian geantwortet, er habe keine Macht darüber, sondern der Leiter des Ordens.  
 5 Darauf haben die Bürger geantwortet: „Aber nicht der Leiter des Ordens unterstützt dein  
 6 Kloster, sondern wir geben Euch Säcke voll mit Fleisch und Malz, wir sind diejenigen, die  
 7 Euch füttern. Daher sagen wir im Ernste: Wenn ihr uns den Mann lasst, dann sollen volle  
 8 Säcke in das Kloster kommen, wenn Ihr gegen uns handelt, dann kommen Eure Säcke leer  
 9 ins Kloster.“

Übersetzt nach: Des Stephan Kempes wahrhaftiger Bericht, Auszug, in: Ballheimer, Rudolf: Die Einführung der Reformation in Hamburg, in Quellenstücken zusammengestellt, Göttingen 1917, S. 11f. Bild aus: Staatsarchiv Hamburg 720-1-215=Ke 122

### Aufgaben

1. Beschreibe die Situation mit deinen Worten. (G AB I)

2. Wer sind die Bürger, die die Drohungen ausstoßen? (G AB II)

**Streiche das falsche:** Arme, die vor der Klostertür betteln / Mägde und Knechte, die dort beten/reiche Bürger, die viel durch Handel verdienen und Gutes tun wollen/ Mönche /

3a.) Spielt die Szene nach. (G / INKLUSION AB I/III)

3b.) Spielt die Szene nach. Besetzt die Rollen der Bürger, Stephan Kempes und des Klosterguardians. Besetzt zudem die Rollen von Friedrich und Gesa Ostra, einem Kaufherrenehepaar, das sich sehr für die Reformation einsetzte, weil sie sich über die Lage der Kirche und der Schule in Hamburg ärgerten. ( E / INKLUSION AB I/III)

4. Was schließt du daraus über die soziale Herkunft der Unterstützer der Reformation 1524? (E AB II/III)

<sup>1</sup> Bei den Franziskanern der Name des Abtes

## Lösungsvorschläge

1. Beschreibe die Situation mit deinen Worten. (G AB I)

Stephan Kempe wollte pflichtschuldigst in sein Kloster zurückkehren. Die Bürger fordern vom Guardian des Hamburger Klosters, er solle ihn nicht gehen lassen. Der Guardian sucht eine Ausrede. Die Bürger drohen, dem Kloster keine Spenden mehr zu geben, wenn Kempe nicht bleiben kann.

2. Wer sind die Bürger, die die Drohungen ausstoßen? (G AB II)

~~Streiche das falsche:~~ ~~Arme, die vor der Klostertür betteln / Mägde und Knechte, die dort beten/~~ reiche Bürger, die viel durch Handel verdienen und Gutes tun wollen/ ~~Mönche/~~

3a.) Spielt die Szene nach. (G / INKLUSION AB I/III)

3b.) Spielt die Szene nach. Besetzt die Rollen der Bürger, Stephan Kempes und des Klostersguardians. Besetzt zudem die Rollen von Friedrich und Gesa Ostra, einem Kaufherrenehepaar, das sich sehr für die Reformation einsetzte, weil sie sich über die Lage der Kirche und der Schule in Hamburg ärgerten. ( E / INKLUSION AB I/III)

Hier sollten Argumente aus dem vorigen Arbeitsblatt „Der Streit um die Schulen“ verwendet werden.

4. Was schließt du daraus über die soziale Herkunft der Unterstützer der Reformation 1524? (E AB II/III)

Es waren reiche Händler, wohl situierte Bürger, die vorher schon Spenden an die Franziskaner tätigten und nun selbst bestimmen wollten, wie es um ihren Glauben steht.